



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

29 (29.1.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47007](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47007)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 1358.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Abdruck: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Herr Redakteur Julius Rog.  
für den lokalen und priv. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Inseratenthail:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag von  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des kaiserlichen  
Bürgerhospitals.)  
Vammlisch in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 29. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 29. Januar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

### Patriotische Feste.

„In der badischen Centrumpresse wird wieder einmal Beschwerde erhoben, weil die nationalliberale Partei an einzelnen Orten besondere Festlichkeiten zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers veranstaltet hat. Man will darin den Beweis erblickt haben, daß die nationalliberale Partei den Kaiser angeblich für sich allein in Anspruch nehme. Die „Badische nationalliberale Correspondenz“ erachtet es gegenüber der übrigen ziemlich durchsichtigen Beschwerte für angebracht, folgendes zu bemerken: Nicht aus Parteiinteresse veranstaltet die nationalliberale Partei ihre politischen Feste; sie will vielmehr Allen, die treu zu Kaiser und Reich stehen, die Gelegenheit bieten, ihrer Freude am neuemommenen Reiche und ihrem Dankgefühl für Jene, die es in rastloser Gedankenarbeit und auf dem Schlachtfelde schufen, lauten Ausdruck zu geben. Wägen unsere Gegner über die „nationalliberalen“ Feste lächeln, sie können die Thatsache nicht leugnen, daß es seither und fast immer einzig und allein die nationalliberale Partei war, welche Hunderttausenden im Reiche es ermöglichte, nach den Sorgen und Mühen des täglichen Kampfes um das liebe Brod, der Freude am wiedererstandenen Reiche Ausdruck zu geben. Während die nat.-lib. Partei auf diese Weise den vaterländischen Sinn des Volkes stärkt und die Massen aus der nicht immer rothigen Tagesarbeit in eine ideale Gedankenwelt zu heben versucht, während sie dankbar Jener gedenkt, die ohne Unterschied der Partei und Confession auf blutgebeugtem Schlachtfelde ihre Brust den feindlichen Geschossen darboten, ziehen es manche ihrer Gegner vor, am Bestehenden, so schwer Ermühten, zu rütteln, die Saat der Zwietracht und der Unzufriedenheit in die Herzen zu streuen. Das ist es allerdings, was die nationalliberale Partei von den Anderen trennt, was sie von den Anderen so vortheilhaft unterscheidet. „Nicht der Partei, sondern der Allgemeinheit,“ so lautet unser Wahlspruch und deshalb sind die Feste zum Kaiserfest und zur Sedanfeier von vaterländischen Geiste erfüllte Gedanktage, deren Bedeutung in Wirklichkeit in der Kräftigung der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland, und dem Dankesgefühl für die unsterblichen Männer, welche das neue Reich schufen, zu suchen ist. An solchen Festen können und sollen Alle theilnehmen, welche die Kräftigung des Nationalgefühls erstreben. Wir sehen in der That nicht ein, warum man aber nicht offen bekennen sollte, daß diese Bestrebungen der nationalliberalen Partei, welche doch allen Parteien gemeinsam sein müßten, nicht immer in der lebenswürdigsten Weise und mit freundlichem Entgegenkommen ausgenommen werden. Es kann uns nicht in den Sinn kommen, deshalb den Gegnern Anschauungen zu unterscheiden, zu denen sie sich nicht bekennen, oder gar ihre Vaterlandsliebe in Zweifel zu ziehen. Aber, so meint die „Badische nationalliberale Correspondenz“, mit dem Verböhen der patriotischen Feste, wie sie von der nationalliberalen Partei veranstaltet werden, wird doch schließlich das Nationalbewußtsein nicht gestärkt und statt über Sedanfeiern zu lächeln, thäten unsere Gegner vielleicht doch ganz gut, wenn sie es der nationalliberalen Partei in solchen Fällen wenigstens nachthun wollten! Auf diesem Gebiete sollte doch ein positives Zusammenarbeiten aller auf dem Boden der Gesetze stehenden Parteien möglich sein und um dieses zu erreichen mußte seither die nationalliberale Partei mit der Veranstaltung patriotischer Feste vorangehen, da die anderen Parteien es leider an der wünschenswerthen Initiative fehlen ließen.“

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Jan.

#### Der Reichstag lehnt die zweite Lesung des Etats

fort. Die Anträge des Abgeordneten Richter (Erhöhung der Pensionszulagen für die Unterklassen der Militärpersonen, welche durch den Krieg invalide geworden) und des Abgeordneten Grafen Douglas auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Bereinigung der Häfen des Militärdienstgesetzes gegenüber den Staats- und Gemeindebeamten werden an die Budgetkommission verwiesen, nachdem Staatssekretär Freiberger v. Malchahn erklärt hatte, es fänden gegenwärtig zwischen dem betreffenden Ressort Verhandlungen über die ganze Frage statt. Der Etat des Reichsinvalidentfonds wird bewilligt. Beim Postetat wünscht Abg. Funf Ermäßigung der Telephonkosten.

Abg. Willsch tritt wiederholt für die Ermäßigung der Gebühren der Zeitungsbefreien ein.  
Abg. Singer ist gegen die Begünstigung einzelner Kreise und beiderseitig über die Schaffung einer neuen Klasse von

Beamten auf Widerruf, welche erfolgte, um die Versicherungs-pflicht für dieselben zu umgehen.

Staatssekretär v. Stephan erklärt zur Zeit die Ermäßigung der Telephonkosten nicht für annehmlich. In allen anderen Ländern sei die Gebühr theilweise erheblich höher. Es wäre leichtsinnig, die Gebühren schon jetzt wieder herabzusetzen. Auf die Würschhaft bei neuen Verbindungen anderer Städte könne ebenfalls nicht verzichtet werden. Noch eigentümlicher erscheine ihm der Antrag von meist freisinnigen Zeitungen auf Ermäßigung der Gebühren von Zeitungs-Telegrammen. Die vielen unwesentlichen Zeitungs-Telegramme sprächen gewiß für die Billigkeit der Gebühren, Schulen, Universitäten, Wohlthätigkeitsvereine, auch die Börse als großer Kunde könnte mit größerem Recht eine Ermäßigung verlangen. Die Zeitungen verlannten hier Ausnahmetarife, die sie bei Anderen bekämpften. Der Verlag des „Gen.-Anz.“ hat sich dieser Petition nicht angeschlossen. D. R. Das Wolffsche Bureau genieße keinerlei finanzielle Begünstigung. Jeder Staat brauche Institute wie das Wolffsche Bureau; wenn er Nachrichten habe, gebe er sie dem Bureau zur Verbreitung in alle Welt. Er spricht sich gegen die Ermäßigung der Zeitungs-Telegramme aus.

Badem erklärt, der Zustand gegenüber dem Wolffschen Bureau sei unhaltbar. Er befragt dringend die Petition der Zeitungen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Fortsetzung.

### Prinzip und Praxis.

„Im preussischen Abgeordnetenhaus hat am Samstag die erste Lesung der von der Regierung eingebrachten Sperrgelder Vorlage stattgefunden. Die Bedeutung der durch die Vorlage wider in den Vordergrund der politischen Tagesdiskussion gerückten Frage wird überall im Reiche gewürdigt und obgleich die Angelegenheit sich scheinbar als ein rein inneres Vorkommnis der preussischen Verwaltung darstellt, hat man doch allenthalben erkannt, daß die Art ihrer Erlebigung nicht ohne Einfluß auf die politische Lage und die Stellung der Parteien im Reiche sein würde. Wir glauben begründete Ursache für die Richtigkeit der Annahme zu haben, daß selbst sehr maßvoll denkende Männer innerhalb der nationalliberalen Partei im Großherzogthum die neue Sperrgelder Vorlage als einen großen Fehler der preussischen Regierung betrachten, dessen schwerwiegende Folgen gewiß auch nicht durch die Art der Vertheiligung des Gesetzentwurfes durch die zuständigen Mitglieder des preussischen Staatsministeriums gemildert werden. Ist die widerspruchsvolle Haltung der preussischen Regierung in der Beurtheilung dieser Frage an sich nicht geeignet, Sympathien in den regierungsfremdlichen Kreisen zu erregen, wird schon die — man darf es wohl sagen — unhaltbare, weil unbegründete Stellungnahme des preussischen Kultusministers, der heute zugestimmt, was er vor sieben Monaten als eine Unmöglichkeit erklärte, die Autorität der staatlichen Behörden schwächen, so muß gar erst der Inhalt der Vorlage die größten Bedenken hervorrufen. Wir haben wahrlich in Baden genügende Gelegenheit gehabt, die „Garantien“ nach ihrem Werthe zu schätzen, welche die preussische Regierung sozusagen als entschuldigendes Moment zur Unterstützung ihrer Vorlage vorbringt. Was bedeutet die „Anzeigepflicht“ einer Regierung gegenüber, die ja doch durch Vorkommnisse auf verwandtem Gebiete davon überzeugt ist, daß man die Anzeigepflichtigen zur Einhaltung ihrer Obliegenheit nicht zu zwingen vermag, und was nützt ferner die Anzeige, wenn es nicht mehr möglich ist, zu widerrufen und zu ändern, was zur Anzeige gebracht wird? Man hat ferner, zur Veruhigung“ ängstlicher Gemüther vorgelesen, daß in die zur Vertheiligung der auszuliefernden Gelder niederzusetzende Commission ein Staatsbeamter gewählt werde. Nun haben wir ja in Baden sehr sonderbare Erfahrungen mit solchen Staatsvertretungen in kirchlichen Angelegenheiten gemacht. . . . Glaubt die preussische Regierung wirklich, daß die „Laien“ in der Verwendungskommission etwas anderes als die willenlosen Werkzeuge der geistlichen Beisitzer und bestensfalls die Niedergestimmten sein würden? Und warum sollten diese Laien sich widerstandsfähiger erweisen, als sich die preussische Regierung gezeigt hat, die vor 7 Monaten mit Entschiedenheit zurückwies, was sie jetzt freudigen Herzens zugestimmt? In dieser Frage liegt mehr, als man auf den ersten Anblick anzunehmen bereit sein könnte; die Sperrgelder Vorlage enthält gar viele Fingergel. Wir wissen uns in völliger Uebereinstimmung mit den Anhängern der nat.-lib. Partei in Baden, wenn wir die obliegende Haltung der nat.-lib. Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses als einen Akt wohlverstandener Staatsraison begründen.“

### \* Das wahre Gesicht des „Freisinn“.

Sie sind auf dem besten Wege sich wiederzufinden, die Herren vom demokratischen Freisinn und von der Centrumpartei; der etwas herauffordernde Ton, welchen der Herr Reichstagsabgeordnete Pfarrer Schuler den demokratischen Kampfgesinnungen gegenüber anzuschlagen für passend erachtete, hat seine Wirkung gethan — die noch vor wenigen Tagen so stolzen Sinnes waren, daß sie es wagten, den badischen Centrumsabgeordneten Vorwürfe wegen ihrer Haltung im Reichstage zu machen, die Demokratisch-Freisinnigen beugen sich wieder vor der Macht des Ultramontanismus und küssen heute demüthig die Hand, die sie gestern noch züchtigte. Daraus erhellt, daß wir die Doktrise, welche aus dem demokratischen Lager ertönten, nach ihrem wahren Werthe geschätzt hatten, als wir den Anhängern der nationalliberalen Partei im Großherzogthum zuriefen, nur auf die eigene Kraft zu vertrauen. Die offenkundigen Thatsachen sprechen für die Richtigkeit der Ansicht, daß dem Liebeswerben einzelner demokratischer Blätter von nationalliberaler Seite keine Folge gegeben werden möge, weil dieses Liebeswerben nicht den wahren Gesinnungen der Wortführer der Demokratie entspricht und ein ersprießliches Zusammenwirken unter verschiedenartigen Elementen nicht möglich ist; das hat die nationalliberale Partei beim zweiten Abschlusse des Kartells erfahren, und in der gleichen Lage befinden sich heute die „Linksliberalen“ gegenüber der Centrumpartei. Daß wir aber die Berechtigung besäßen, von einer „Verblendung“ und vom „Hass“ der Gegner der nationalliberalen Partei zu sprechen, erhellt aus der Thatsache, daß das Organ des demokratisch-freisinnigen Reichstags-Abgeordneten für den Wahlkreis Pforzheim wörtlich schreibt:

„In allen bedeutenden badischen Fragen ist der Centrumsmann der natürliche Verbündete des Freisinn, will der letztere sich nicht zum lächerlichen Schleppträger der Herren Kiefer und Genossen machen, in denen jeder Sinn für politische Freisheiten erloschen ist. Und diese reaktionäre Gesellschast zu bekämpfen, ihr Sitz um sich freitig machen mit Anstrengung aller Kräfte, unter Heranziehung aller Bundesgenossen, das muß die Hauptaufgabe des Freisinn für die nächste Zukunft sein.“

Und damit ja kein Zweifel darüber obwalte, daß diese hahndurchdränkte und verblendete Politik nicht etwa nur der Ausfluß der Gesinnung eines demokratischen Vrethorgans ist, veröffentlicht das Karlsruhe demokratische Blatt eine Zuschrift, welche ihm von einem Mitgliede des freisinnig-demokratischen Landesausschusses zugegangen ist und die es ausdrücklich als die „Meinung des Landesausschusses, dem in dieser Frage das erste Wort zustanden werden müsse“ bezeichnet. Und dieser offiziellen Weisheit letzter Schluss gipfelt ebenfalls in der Behauptung, daß auch fernerhin die Parole der „Linksliberalen“ sein müsse:

„Gegen die bisherige, angeblich liberale, in Wahrheit mit wenigen Ausnahmen durch und durch reaktionäre Kammermajorität mit ihrer Verkegierung der politisch anders Gesinnten, mit ihrer Intoleranz gegen die berechtigten Wünsche der katholischen Wähler, mit ihrer schwächlichen und unterwürfigen Haltung gegenüber der Annahme der Bureaokratie, mit ihren Gelüsten, zur Aufrechterhaltung der eigenen Machtstellung die schwer erlängten Volksrechte zu schmälern.“

Sonst weiß das Mitglied des demokratisch-freisinnigen Landesausschusses nichts gegen die nationalliberale Partei vorzubringen! Wir haben aber diese Erklärung eines „Linksliberalen“ festgenagelt, um zu zeigen, wessen sich die badische nationalliberale Partei vom demokratischen Freisinn zu versehen hätte, wenn derselbe außer über etwas vorlaute Wortführer, auch noch über Truppen verfügen würde. So leib es der nat.-lib. Partei thun muß, daß vielleicht mancher liberale Mann, der sich des rechten Weges nicht ganz bewußt sein mag, abirren kann, so kann sie doch mit ruhigem Gewissen behaupten, daß nicht sie es ist, welche die Schuld an der Verwirrung trifft, die aus einer Partei Leidenschaft erwachsen muß, wie sie vom demokratischen Freisinn in die Massen zu tragen versucht wird.“

**\* Zur Heimstättefrage.**

Bekanntlich hat Ministerialrath Buchenberger, der Referent für Landwirtschaft im Ministerium zu Paris u. d. r., in weiteren Kreisen bekannt durch die Zeitung der auf diesem Gebiete bahnbrechend gewordenen Unternehmung über "Die Lage der Landwirtschaft in Baden" (1884), für den deutschen Landwirtschaftsrath die Berichterstattung über die bedeutungsvolle Heimstättefrage übernommen. Wie jetzt gemeldet wird, scheinen die dem Landwirtschaftsrath zur Beschlußfassung vorgelegten Sätze im wesentlichen in Uebereinstimmung mit dieser Berichterstattung gefaßt zu sein. Der Berichterstatter, der Mitberichterstatter Herr v. Erffa und mit ihnen wohl der Landwirtschaftsrath sind völlig geneigt, auf den Gedanken einzugehen, dem mittleren und kleineren Grundbesitz gegen die Folgen der Verschuldung einen gewissen Schutz zu gewähren. Das Mittel hierzu wird aber weniger in der Erlassung eines Heimstättenrechts mit Abschloßensartiger Festsetzung des Verpfändungsrechts und auch nicht in einer engen Beschränkung des Vollstreckungsrechts gesucht, als vielmehr in der richtigen Gestaltung des Unterpfandsrechts und der Zwangsvollstreckung. Dazu käme noch eine Fortbildung der Vorschriften der Civilprozeßordnung im Sinne der Erweiterung der dem Schuldner zu belassenden Competenzhöfde, zu welchen neben dem beweglichen Gegenständen noch die Belastung eines Mindestbetrages an unbeweglichen Gütern zu treten hätte.

Jede Einschränkung des Sacherechts verlangt, wenn man dem Landwirth nicht schaden und nicht das Flachland noch mehr entvölkern will, eine starke Ausbildung des Personalcredits und eine Verbedingung hierzu ist dem Verfasser ein ausgebildetes Versicherungswesen gegen Feuer, Hagel und Viehkrankheiten. Von großer Bedeutung ist namentlich die Frage der Gebadbindung, an der viele Besitzter zu Grunde gehen, und auch hier tritt die Versicherung wieder in ihre volle Bedeutung. Oberster Grundgedanke bleibt — und dies wird auch in den Beschlüssen für den deutschen Landwirtschaftsrath an vorderer Stelle anerkannt —, daß ein Heimstättenrecht nur dann Aussicht auf Einbürgerung und erpichtliche Wirksamkeit hat, wenn es den Grundbesitzer nicht mehr als nöthig in seiner Verfügungsgewalt einengt und trotz des Schutzes gegen die Zwangsvollstreckung in dem Grundbesitzer das Gefühl der vollen Verantwortlichkeit wach hält.

Eine der Hauptbedingungen für das Gelingen des Heimstättenrechts wird immer die bleiben, daß mit der Beschränkung des Sacherechts die Hebung des Personalcredits Hand in Hand geht, weil sonst bei dem nur fakultativen Charakter des Gesetzes, d. h. bei der freien Wahl, eine Heimstätte zu errichten, die bäuerliche Bevölkerung nur schwer für das Heimstättenrecht zu gewinnen ist, das doch gerade ihr zum Segen werden soll.

**\* Ueber den Rohtabakhandel im Jahre 1890.**

(Schluß.)

Gegen Ende September begann der Einkauf des neuen Sandblatts, welches hier und da eine schöne, vielfach aber auch eine gemischte (namentlich mit Rohtabak, den dieser Jahrgang in Menge lieferte) Waare darstellte. Mit großer Lebhaftigkeit wurde dieses Erzeugniß in den verschiedenen Orten angekauft, so daß schon Anfang Oktober dieser Theil des Einkaufs beendet war. Bezahlt wurde in Lorich R. 30; Heddesheim, Biersheim und Sandhofen R. 25-28; Leutershausen und Großschafsen R. 22-24; Waldsee R. 22-24; bayerisches Oberland R. 18-23; Hagelblatt der Gardt R. 20-22; Rudolfs R. 16-18.

Am 9. Oktober wurde schon Tabak in Biersheim und Heddesheim abgehängt. Hier zeigte sich bereits, daß der neue Jahrgang die großen Erwartungen, welche man Mitte August von ihm hegte, keineswegs rechtfertigte. Die Tabake zeigten sich sehr ungleichmäßig, vielfach gebolltes, schlecht von Farbe und, was charakteristisch für den 1890er Tabak ist und sich an allen Orten findet, mit unrettig grünen Blättern gemischt. Im Anbetracht dessen können die bezahlten Preise, obgleich wesentlich niedriger als die für das 1889er Erzeugniß i. S. angelegten, billige nicht genannt werden. Es wurde bezahlt in Heddesheim R. 23-26; in Biersheim R. 20-26. Am 19. Oktober folgten die Parthien und die weiteren Herbsttabakparthien Waldsee, Lampertshausen, Lorich u. i. w. Die Gewächse der letzteren waren durch Hagel beschädigt, die dafür angelegten Preise zeigen daher, je nachdem dieser Rangel in größerem oder geringerem Maße sich zeigte, große Differenzen. Bezahlt wurde in Friedrichsdorf für unbeschädigten Tabak R. 33-36; für Hageltabak R. 24-28; in Blankenloch und Graben R. 25-28; in Lampertshausen, Lorich R. 20-26.

Das weniger günstige Urtheil, das sich über den 1890er Tabak herausbildete, bewirkte, daß sich die Aufmerksamkeit wieder mehr den alten Tabaken zuwendete. Ende Oktober fanden daher größere Verkäufe von 1889er Tabaken, welche bei Spalantzen im bayerischen Oberland lagerten, an hiesige Händler statt (1889er Herzbeimer zu R. 48 verkauert, 80er Erlensbacher zu R. 60 verkauert).

Anfang November begann im Reichthal der übliche Kauf am Dach, bei welchem sich hauptsächlich die das Entrippungs-

geschäft betreibenden Firmen betheiligten. Diese Waare erlitten dieses Mal um so gefährlicher, als die Tabake große Mängel zeigten. Auch für die Cigarettabake traf die bereits bei den Herbsttabaken gemachte Wahrnehmung zu, daß der Jahrgang ein Gemisch der verschiedenartigsten Blätter (dünnblättrige und dickblättrige, ledrige, reife und gänzlich unreife) biete. Hierzu trat noch die schlimme Eigenschaft, welche man anfänglich kaum vermuthete, daß die Tabake durchgehends sehr schmalblättrig sind und daher wenig Umblatt liefern, so erscheint das Urtheil gerechtfertigt, daß der neue 1890er Tabak, welcher während einiger Monate das Geschäft in guten alten Tabaken schädigte, sich schließlich bei genauer Prüfung keineswegs als ein hierzu berufenes vorzügliches Material bewährte.

Trotzdem verlief der weitere Einkauf recht lebhaft. Im November kamen zum Verkauf die Erzeugnisse von Sandhofen zu R. 26-27; Jagelheim (schlecht in Farbe und gering) zu R. 23; Kuttelshausen und Belsheim R. 25-28; Leutershausen R. 20-22; Offenbach R. 22-24.

Gegen Ende dieses Monats begann auch der Einkauf in der Hagelbater und Preisgauer Gegend und nahm einen sehr raschen Verlauf, so daß binnen einer Woche beinahe Alles verkauft war. Bezahlte Preise waren in Altenheim, Schenheim und Dundenheim R. 28-31; Goldschauer R. 25 bis 26; Belsheim und Wilsdorf R. 28-30.

Um dieselbe Zeit kam der elsässer Rebut (viel später als in früheren Jahren) zum Verkauf. Auch diese Waare zeigte vielfach die für den 1890er Jahrgang charakteristischen unreifen grünen Blätter. Bezahlt wurde je nach Qualität R. 16-24.

Im Dezember folgten dann noch Dagenbühl (Rheinpfalz) R. 21-25; die badischen Gaudorte Ostersheim und Blankstadt R. 20-25; Küferthal R. 15-18; Epfelheim R. 13-17.

Gegen Ende des Jahres war beinahe die ganze, im Vergleich zu dem gegenwärtigen Konsum von pfläzer Tabak große Tabakernte verkauft und zwar zu Preisen, mit denen die Händler alle Ursache haben zu werden, zu sein, wenn die mangelhafte Beschaffenheit des 1890er Tabaks und die anhaltend gedrückte Lage des Geschäfts in alten Tabaken während der letzten Monate. Zu verkaufen blieben noch die Erzeugnisse einiger Orte der Mannheimer Gegend (Reubenheim, Altesheim u. i. w.) und das Gros des elsässer Haupttabaks.

Während das Geschäft in alten Tabaken in den letzten Monaten des Jahres ein unbegrenztes blieb, fanden dagegen vielfache Verkäufe von neuem aufgetrockneten Sandkrumpen, welche, wenn auch kein hochfarbiges, so doch immerhin ein schönes leichtes Schmiermaterial darstellten, und von 1890er besserem Sandblatt (sog. badisches), das sich in der Fermentation recht gut entwickelte hatte, statt. Bezahlt wurde für Sandkrumpen je nach Qualität R. 43-46; für badisches Sandblatt nach der ersten Fermentation R. 35-40. Auch hier zeigte sich wieder, wie bereits in den vorausgegangenen Jahren, daß von dem pfläzer Erzeugniß eigentlich nur das leichtere und bessere Material begehrt und stoft zu verkaufen ist. Für schwere und geringe Sorten wird dagegen der Absatz immer schwieriger. Bezeichnend hierfür ist, daß die Preise von vertheuerten pfläzer Rippen auf R. 8 geruhen sind. Letztere sind also gegenwärtig beinahe billiger zu kaufen, als in den der Einführung der Tabaksteuer vom Jahr 1879 vorausgegangenen Jahren.

Der Rückblick auf das verfließende Jahr zeigt das Tabakgeschäft in etwas besserem Lichte als im vorausgegangenen Jahre 1889. Wir sind jedoch weit davon entfernt, welches ein wirklich gutes, lohnendes nennen zu dürfen. Der stete Abfall der 1890er Tabake war hauptsächlich auf die Monate April und Mai beschränkt und hielt nicht Stand. Ueberdies wurde der Verdienst an demselben für den Handel bedeutend beschränkt durch die hohen Einkaufspreise derselben und den ungewöhnlich hohen Defekt, welchen sie im Sommer zeigten (bis zu 27% des Gewichtes des dachreifen Tabaks).

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 29. Januar 1891

**\* Hofbericht.** Gestern Vormittag von 11-2 Uhr ertheilte der Großherzog zahlreichen Privatpersonen Audienz, u. A. dem Landgerichtsrath Schärer und dem Finanzrath Troeger, dem Professor Zimmermann in Wiesloch, und dem Steuerkommissar Schuler in Schwegen. Nachmittags 5 Uhr fand der Großherzog die Vorträge des Weheimerathes Herrmann von Ungern, Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiberger u. A. w. entgegen. Der Hofmarschall Graf v. Andlam ist von dem Großherzog beauftragt, die Großherzoglichen Herrschaften bei der Beilegung der verstorbenen Prinzen Balduin von Albanen persönlich zu vertreten. Graf Andlam ist nach Brüssel abgereist und überbringt Kondolenzschreiben an den König der Belgier und an den Grafen und die Gräfin von Flandern.

**\* Der Großherzog von Baden** hielt beim Festmahl im Offiziers-Casino in Freiburg die Rede auf den Kaiser. Der Großherzog feierte denselben als Vorbild der militärischen Tugenden. Während des Festmahls gingen Depeschen mit den vom Kaiser getroffenen Bestimmungen

über Veränderungen im Regiment ein. Der Großherzog nahm darauf Abschied vom Offiziercorps. Die Verbodnerschaft Freiburgs bezaubert bei der Freude über die militärische Verbesserung des Großherzogs doch auf das Uebervollende den bevorstehenden Abschied von den Großherzoglichen Herrschaften.

**\* Ordensverleihungen.** Der Großherzog verlieh dem Major und Batailloncommandeur im Niederrheinischen Füsilierregiment Nr. 39, Komrad v. B. in d. i. das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Heiligen Löwen und die goldene Verdienstmedaille dem Bäckermacher Karl Pfeiffer vom 2. Badischen Grenadierregiment Kaiser Wilhelm Nr. 110.

**\* Ernennung.** Der Großherzog hat den Revision Adolf Roth beim Ministerium des Innern zum Revisionsvorstand der für das Gemeinderrechnungsweisen bestimmten Abtheilung der Oberrevision dieses Ministeriums ernannt.

**\* Thon-, Asphalt-, Stein- und Cement-Industrie-Ausstellung in Budapest.** Vom hiesigen österreichisch-ungarischen Konsulat geht uns folgendes Schreiben zu: "Se. Excellenz der Herr König ungar. Handelsminister hat die Direction des Budapestener Handelsministeriums beauftragt, eine mit einem Markte verbundene Thon-, Asphalt-, Stein- und Cement-Industrie-Ausstellung auf Grund eines besonderen Reglements zu veranstalten. Diese Ausstellung wird am 15. Mai l. J. eröffnet und am 30. Juni geschlossen. Laut § 4 des Programmes werden zur Ausstellung von Arbeitsmaschinen, Hilfsmitteln und Werkzeugen auch ausländische Firmen zugelassen und hat der Herr Minister nachträglich genehmigt, daß die Zulassung des Auslandes in der Richtung ausgedehnt werde, daß auch in die obigen Gruppen gehörige solche Industrieartikel ausgestellt werden können, welche bisher in Ungarn noch nicht erzeugt wurden. Die Betheiligung an dieser Ausstellung wurde durch die Verfügungen des § 19 des Reglements wesentlich erleichtert und die Kosten einzig und allein auf 60 vH. der Frachtkosten reduziert. Ueberdies ist es die Absicht Sr. Excellenz, praktische und anderen Verhältnissen angepaßte Maschinen und Werkzeuge anzulassen, oder deren Verkauf durch Staatsverschüsse zu erleichtern. Desgleichen ist die Direction des Handelsministeriums bereit, ausländische Industrie-Artikel, welche als Muster dienen können, käuflich an sich zu bringen. Was jetzt die Töpfer-Industrie betrifft, wäre es der Direction sehr erwünscht, möglichst reichhaltige Collectionen solcher Erzeugnisse zu erhalten, welche eine Specialität des Landes oder einer gewissen Gegend bilden. Es ist beinahe mit Sicherheit anzunehmen, daß dieselben Absatz finden werden, und wird die Direction ihr Möglichstes anstreben, um die Betheiligung an der Ausstellung für die Betreffenden auszubringen zu gestalten."

**\* Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 2. Woche vom 11. Jan. bis 17. Jan. 1891.** In Todesursachen (in die 23 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fälle Malaria und Malaria, in — Fälle Scharlach, in — Fällen Diphtherie und Croup, in — Fälle Unterleibstypus (gastro. Nervenfieber), in — Fälle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenschwund, in 4 Fällen acute Entzündung der Athmungsorgane, in — Fälle acute Darmkrankheiten, (in — Fällen Durchfall.) In 13 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fällen gewaltthamer Tod. Kinder bis 1 Jahr —

**\* Das Privat-Comité** brachte am gestrigen Tage an bedürftig beschäftigte Arbeiter folgende Unterstützung zur Vertheilung:

1) Brod	an 196 Pers. bzw. Fam.	973 Bf.	126.49
2) Kartoffeln	"	78 1/2 Ctr.	235.50
3) Rohlen	"	284	269.80
4) Volksküche	"	"	"
699 Pers. bzw. Fam.			631.79

D. V. Der Diestertwegverein feierte Kaisers Geburtstag durch einen Vortrag über das Thema: "An's Vaterland, an's theure, lachles dich an" und durch ein darauffolgendes Bankett. Der Vortrag wurde von Herrn Intimuslehrer Kallenbach in sehr ansprechender und anerkannter Weise zur Ausführung gebracht. Redner spricht von dem Danke, den Jeder seinem Vaterlande schulde, gedenkt der patriotischen, opferbereiten deutschen Männer, wie Stein, Krieglitz u. a. m., welche in der trübsten Zeit ihren höchsten Stolz darin setzten, alle ihre Kräfte dem Vaterlande zu weihen. Auch unsere Dichterkünste gedachten in begeisterten Gefängen ihres lieben deutschen Vaterlandes. Schließend erwähnte der Redner, daß die Lehrer die vaterländischen Gefühle bei der Jugend zu wecken und pflegen haben. Als besonders geeignete Mittel zur Förderung und Befestigung der Vaterlandsliebe empfiehlt der Redner die Pflege der Volkslieder und der Muttersprache. Weg mit den Fremdwörtern; wo das deutsche Herz spricht, da spricht es deutsch. Redner schloß seinen Vortrag mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Deutschen Kaiser, Gedänge, Ruhmvorträge u. i. w. beendete den II. Theil der Feier in angenehmer Weise.

**\* Der Verein Engelhardter Arbeiter** hat es sich nicht verlagern können, den Geburtstag unseres Kaisers festlich zu begehen. Er hatte zu diesem Zwecke am Vorabend des Festtages seine Mitglieder im Lokal "Brauerer Dohlinger"

**Feuilleton.**

**— Ein Streif der Berliner Schugmannschaft** ist lozden nach etwa achtwöchiger Dauer beendet worden; derselbe richtete sich freilich nicht gegen die "hohe Obrigkeit", sondern gegen die Direction der Großen Pferdebahn-Gesellschaft und gegen seinen Abschluß mit dem Siege der Streikenden. Die Berliner Schugleute hatten nämlich bisher bei der Pferdebahngesellschaft die Veranlassung, für monatlich 3 Mark Abonnementgeld drei verschiedene Pferdeabnahmen nach Wahl benutzen zu können. Vor zwei Monaten nun forderte die Pferdebahngesellschaft, daß diese Abonnement sich verpflichten sollten, falls der Innenwagen belegt, auf den Berrons Wag zu nehmen, event. sich auf den "Dofin" zu begeben. Bei auch hier kein Wag, so müßten die Beamten gegen andere Passagiere zurücktreten und auf den nächsten Wagen warten. Die Polizeibeamten gingen auf diese Forderungen nicht ein, und die Berrons riefen ihren Untergebenen, Pferdebahnfahrern nach Möglichkeit unter diesen Umständen zu vermeiden. Nachdem seit acht Wochen die Trammwagen von der Berliner Polizei fast gänzlich gemieden worden waren, hat sich nunmehr vor wenigen Tagen die Direction der Großen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft bereit erklärt, den fraglichen Passus zu streichen und die Schugleute wieder als "vollberechtigte" Passagiere aufzunehmen.

**— Günstig war an Richard Wagner** jedenfalls die Unterkreuzenheit, mit welcher er als Musikdirector am Magdeburger Theater sich zu seiner Lage verhält. Bethmann, der Director, zählte, wie die "Neue Real-Ztg." erzählt, seinen Rinkern das Gehalt sehr unregelmäßig. Wagner wurde zunächst schlecht bezahlt, Vermögen aber betrag er nicht. Dazu immer noch warten, bis es dem Herrn Director "mal einfaß", etwas herauszurufen. "Da muß Abhilfe geschaffen werden", dachte Wagner, und er dachte sich dorthin an einem feinen Abend zu Director Bethmann. Dieser war aber nicht zu Hause; im Goldbau zum "Beinken von Krügen" spielte er mit einigen Herren Karten. Wagner suchte ihn hier an. Ludwig sagte er sich neben seinen Chef, der ihm weiter keine Beachtung schenkte, da er zu sehr in's Spiel verwickelt war.

Bethmann hatte gewonnen und legte das Geld zu dem früher im Spiele Ermordeten neben sich auf den Tisch, als Wagnerruhig, ohne eine Miene zu verzeihen, die ganze Summe einführte, wobei er dem verblüfften Director zuflüsterte: "A conto meines Gehaltes, liebes Directorchen!" Bethmann blinzte seinen Musikdirector mit jählauer Miene an und zog stillschweigend seine Karte, um einen neuen Einsatz zu leisten. Doch Wagner streich mit denselben Worten auch dieses Geld ein. Das Wandern wiederholte nun Wagner alle Abende, bis der Director — um in Ruhe Karten spielen zu können — ihm mit ängstlicher Blicke die sein Gehalt auszahlen ließ.

**— Bakorengezeiten.** Von Johannes Abraham Strauß (1754-1836), Barrer der Landgemeinde Herbolzen, machen noch jetzt in seiner ehemaligen Gemeinde viele Geschichten und Anekdöten die Runde. Es war etwas Wunderbares um sein Bredigen. Keiner merkte, wie lange er sprach. Er war nie müde, und seine Juhörer wurden es auch nicht. Gegen das Ende, wo Andere oft die Flügel sinken, da fuhr er mit Kraft empor. Die Gedanken strömten reichlicher. Das Maß der Salzung, der andringenden Liebe, nahm immer zu. So hatte er eine alte Frau zu beerdigen. Er nahm den Text aus dem Psalm 73, 25-26 und predigte von dem herrlichen Zustand einer Seele, die den Herrn hat. Darüber verzog er völlig alle Zeit. Zwei Stunden hatte er schon gepredigt, da läutete es Mittag, und nun m. A. er erst, wie lange es gedauert. Da beach er ab mit den Worten: "Hört mal, liebe Kinder, es ist schon Mittag, wie lange habe ich doch gepredigt! Aber ich bin noch lange nicht fertig. Der zweite Theil redt noch, und das ist gerade der beste." Er schloß mit sehr verstärktem Blick die Leute an, deutete mit der Hand nach Oben und sagte: "Hörigung folgt! Amen."

Nach der Amtsniederlegung uneres Strauß erhielt sich die Sitte, daß die Aiken kamen jamm ihren Kindern und mitten unter den Konfirmanten saßen. Sie wurden ja auch von Strauß angefragt, wenn die Kinder nichts wußten. Da lag bei dem Konfirman einmal eine Frau ganz unten am Ende der Kirche. Er fragte sie, warum sie nicht bei ihren Kindern läge? Da antwortete sie: "Ich dachte, Sie hätten mir gefragt, wie die alte Balchire, und wann ich dann nicht wußt hab, kann ich herantretreten, und das muß ich doch

mit gänze." — Sie wählte also gleich Nummer Sicher. — Sein Schutzmacher mag ihm einst neue Stiefel an und während dessen erzählte er, wie viel "Segen" er aus den letzten Predigten des alten Herrn gehabt und wie sie ihm zu Herzen gegangen. Es wäre ihm jetzt erst die ganze Liebe des Heilands entgegengeritten und er habe sein Geld erkannt. Er habe dann um Gnade und Vergebung gebittet, und sie sei ihm auch reichlich zu Theil geworden. Der Heiland habe ihm auch die Kraft gegeben, ein neues Leben anzufangen, und er bitte jetzt nur seinen Barrer, er möge an ihn denken und auch mitbelen, daß das Fünkeln nicht ausdebe. — "Ja", sagte Strauß, "das will ich thun, denn ich habe den größten Profit davon. Denn nun wirst Du mir viel bessere Stiefel machen, als Du noch ein toller Heide warst."

**— Ein moderner Messias.** In Oyma (Ungarn) hat sich die Secte der Rajazener bedeutend vermehrt und sie verfügt bereits über ein Bethaus. Jüngst verarmten sich, wie der "Best. Abend" berichtet, in demselben die Wagoner Rajazener, um der Predigt des Rufes G. zu lauschen. Dieser erzählte, ihm sei im Schlafe der Herr erschienen und habe ihm gesagt, er (G.) müsse sich, gleich dem wahren Messias, kreuzigen lassen. "Kreuziget mich!" — mit diesen Worten schloß er seine Predigt. Einer der Wäugigen meinte nun, man müsse von dem Kreuzigungsfalle den Stuhlrichter verständigen, denn sonst könnte es ihnen schlecht gehen. G. protestirte aber energisch dagegen und man zimmerte ein Kreuz aus hartem Holze. Als G. dieses sah, ward ihm doch Angst und er war auch jetzt der Ansicht, der Stuhlrichter solle verständigt werden. Man verfügte sich zum Stuhlrichter und berichtete ihm, Rufes G. der Erldier der Rajazener, müsse auf Befehl des Herrn den Kreuzestod erleiden. Der Stuhlrichter antwortete: "Gut Kreuziget den G. wie Christus gekreuziget wurde, wenn er aber am dritten Tage nicht aufersteht, wie Jesus, laßt ich Euch Alle aufhängen." — Und die Rajazener sind noch bis zur Stunde unerschrocken.

**— Die Sprache des Gewissens.** In Landstet bei Freiburg a. U. erkrankte sich diese Tage der Schutzmacher B. Schröder. Nach Angabe seines Bruders geschah die That aus Gewissenshühen; darüber, daß Schröder vor 36 Jahren den eigenen Vater umgebracht.

zu einem Fest... an dem auch die Beamten der Engelhard'schen Fabrik theilnahmen. Der Vorsitzende des Vereins...

Die erhabene Kaiserfeier war es, welche die Verbindung „Teutonia“ am Dienstag Abend im Lokale des Herrn Feinr. Held (Rebenzimmer) abhielt, und gereicht es diesen jungen Leuten zur besonderen Ehre...

Handelskammerbericht. Aus der Kanzlei der Handelskammer wird uns geschrieben: Der erste Teil des Jahresberichts der Handelskammer für den Kreis Mannheim ist fertig gestellt...

Öffentliche Versammlung. Seitern Abend fand in der Sambrinushalle eine von sozialdemokratischer Seite einberufene öffentliche Versammlung von Schiffsmannschaften statt...

Die Eisbedeckung des Rheines steht von der Loreley rheinabwärts bis nach Rodenheim und ist nach der letzten Eisbildung fester und dicker wie zuvor. Die Eisschollen haben sich auf- und untereinander gehoben...

Wetter am Freitag, den 20. Jan. Die beiden Hochdruckgebiete im Süden und Osten Europas haben sich vereinigt und die Isobare von 766 mm. geht vom Mittelmeer entlang den deutschen Küsten an der Nord- und Ostsee bis Petersburg...

Vapland verdrängt worden, der andere liegt im Nordwesten von Island und Schottland. Falls letzterer sich weiter südwärts wenden sollte, so würde alsbald die russische Kälte auch zu uns kommen...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 29. Januar Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometer stand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur des Morgens, Maximum, Minimum. Values: 761.3, +0.8, 0.0, 0.0, +5.3, +1.7.

Windrichtung: 1: Schneller Ostwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Redaran, 27. Jan. Der Kaiserstag wurde hier in einer Art begangen, das Jedem, der da wirklich national fühlt und denkt, zum Bewußtsein gebracht wurde...

Friedrichsfeld, 26. Jan. Der hiesige Kriegerverein feierte gestern den Vorabend zu Kaisers Geburtstag mit den Gesangsvereinen „Liederkrone“ und „Frohlinn“ im Gasthaus zum Hl. Bl. Dr. Hauptlehrer Spornagel brachte nach einer weisehalten fesselnden Rede den Toast auf den Kaiser aus...

Kleine Mittheilungen. In Redarwimmerbach verunfallt der Wirt H. N. und sein Sohn beim Fällen eines Kahlbaumes dadurch, daß Beide auf dem bereits angelegten Baum sitzen, um ihn anzusehen und dann umzufliegen...

Pfälzisch-Östliche Nachrichten.

Ludwigsbalden, 26. Jan. Seit Sonntag Abend ist der längere Zeit als Sergeant auf dem hiesigen Kommando beschäftigt gewesene und zuletzt in Privatstellung befindliche R. von hier durchgezogen...

Frankenthal, 28. Jan. Durch zahlreiche anonyme Briefe und Postkarten, deren schmuppiger Inhalt hier nicht wiedergegeben ist, hat der Wägrige Barbier Karl Degner aus Speyer, ein Mädchen, das seine Anträge zurückwies...

Speyer, 27. Jan. Zur Erleichterung des Bezuges von gutem Saatgut finden in diesem Jahre in der Pfalz ca. 12 Frühjahrs-Saatgutmärkte an später befannt zu gebenden Orten und Tagen statt. Gegenstände der Frühjahrsmärkte sind: Sommerweizen, Sommerroggen, Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte, Klee, Gräser, Samen und sonstige Samen...

Landau, 27. Jan. Nachdem Redakteur Krug von Ludwigshafen gegen das schöffengerichtliche Urtheil Berufung eingelegt, wird auch Landtagsabgeordneter Müller von Daardt sich bei dem erstinstanzlichen Erkenntnis nicht beruhigen, sondern Berufung ergründen...

Kleine Mittheilungen. In Stein zog ein etwa ein Jahr altes Kind einen mit lothendem Wasser gefüllten Topf vom Dien herab, daß der Inhalt sich über das Kind ergoß, so daß es an den erlittenen Brandwunden unter schrecklichen Schmerzen sein junges Leben lassen mußte...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 28. Jan. (Strafkammer I.) Vorliegender Herr Landgerichtsdirektor Ulrich, Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Diez.

- 1) Der 20 Jahre alte Tagelöhner Martin N. ist von Buch a. A. aborn, schon mehrmals bestraft, entwanderte im Dezember v. J. einem hiesigen Händler, bei dem er in Stellung war, ein Portemonnaie mit ungefähr 20 Mark Inhalt und eine Anzahl Briefmarken im Werth von ca. 3 Mk.; auch unterschlug er 2 Mark Handelsgeid. Das heutige Urtheil des Gerichtshofes lautet für Verhaft auf 5 Monate 2 Wochen Gefängnis. 2) Eine sich Barbara K. nennende, ungefähr 24 Jahre alte Dienstmagd von Ludwigshafen, deren rechter Name noch nicht festzustellen war, stahl hier unter verschiedenen anderen falschen Namen in Stellung, in K 3 ihrer Dienstherrin eine Tasse im Werthe von 50 Mk., ferner der Kellnerin eines hiesigen Cafés 25 Mark in Geld aus einer Schatulle, welche die Diebin zuvor gewaltsam geöffnet hatte. Der Gerichtshof verurtheilt die Angeklagte heute zu 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus. 3) Der 62 Jahre alte, schon viel bestrafte Schuhmacher Bertram B. im a. n. von Obriegheim, der im Oktober v. J. einen dem Gerichtshof gehörigen Pudel hier auf der Straße wegging und dann an den hiesigen Hundehändler Peter B. veräußerte, erhält unter Annahme mildernder Umstände 6 Monate Gefängnis. Auch Borberger war deshalb wegen Diebstahl und Verhülfe vom hiesigen Schöffengericht bereits zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Die von letzterem gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wird heute für theilweise begründet erklärt und der Angeklagte Borberger nur noch wegen Diebstahl bestraft und zwar erhält er eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen. 4) Die Berufung des Gastwirths Georg Montag in Redaran, der sich an einer Schlägerei in seiner Wirthschaft mitbetheiligt hatte und deshalb wegen Thätlichkeiten vom hiesigen Schöffengericht zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt worden war, wird für begründet erklärt und der Angeklagte freigesprochen. Die Berufung desselben hatte Rechtsanwalt Bassermann über sich.

Tagesneuigkeiten.

- Frankfurt, 28. Jan. In polizeilichen Gewahrsam wurde gestern der 41 Jahre alte Gottlieb Reidenburger genommen, weil er im delirium tremens seine Frau und Kinder mit Todtschneen bedrohte. - Köln, 28. Jan. Der hiesige Viehhändler Eder und seine Frau wurden heute früh todt in ihrer Wohnung aufgefunden. Die Ursache ist Vergiftung durch Leuchtgas, welche durch den Bruch eines Gasrohrs herbeigeführt wurde. - München, 28. Jan. Vor geladenen Vertretern der Presse erfolgte die Probirung der neuen Telephonleitung und Münchener-Kärnberger-Würzburg. Alles wurde sehr deutlich verstanden. Ohne Schallvorrichtung wurde vor den gewöhnlichen Apparaten in Nürnberg, Bamberg und Würzburg improvisirte Instrumentalmusik und Gesang klar wie in einem Rebenzimmer vernommen. - Nürnberg, 27. Jan. Beim Schöffengericht fand heute Verhandlung gegen die Vorstandsmitglieder des Vereins...

Ein Kampf um's Dasein. Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weizsäcker. 54 (Fortsetzung.) Ihees Schwere eingedellt, sammelte Alice einige Worte der Entschuldigung, von einem Unwohlsein, das sie plötzlich befallen, und verließ so bald als irgend möglich das Gemach; die Gräfin aber dachte nicht im Entferntesten daran, das übliche Uebelbefinden ihrer Gesehlschafterin mit dem eben geführten Gespräch in Verbindung zu bringen. Erzehntes Kapitel. Bittere Stunden. Lady Edith Bierrepont sah am Ballabend so wunderbar schön aus, daß es bezeichnend gewesen wäre, wenn sie jeden Mann zur Verzweiflung getrieben hätte, der gewunkt, daß er nicht von ihr geliebt sei. Alle Welt behauptete, sie habe niemals so reizend ausgesehen, und Edith - dies wissend - fühlte sich der Aufgabe gewachsen, welche sie sich selbst gestellt, nämlich Lord Cardale's Herz im Sturme zu erobern. Ein Ball in Rosenede ähndete immer zu den auferstehenden Festen, denn dort war stets Alles auf das Tadelloseste arrangirt, es gab niemals Gedränge und Unruhe, Alles ging den ruhigen, gleichmäßigen Gang. Die Gräfin hatte in ihrer herablassenden Weise, welche das Mädchen stets so tief verletzte, Alice zu verschiden gegeben, sie könne ebenfalls erscheinen, und von dem Wunsch geleitet, ihren Gatten zu beobachten, hatte sie eingemilligt. Eben als sie den Ballaal betrat, führte Lord Cardale Edithen in denselben und die Worte, welche an Alice's Ohr schlugen, waren wohl geeignet, ihre Eifersucht wachzurufen. Edith nämlich sprach zu ihrem Begleiter geizig: Ich habe mich Ihrer Worte von neuem entsonnen und ihnen die besten Wäizer aufgehoben! Sie waren schöner, als ich es verdiene; mit Ihnen zu...

walgen ist ein Vergnügen, dessen ich mich aus alten Zeiten gar wohl entsinne! Sie sprechen von sich, als ob Sie ein uralter Patriarch wären, Lord Cardale; wissen Sie, daß wir uns nicht länger als sechs Jahre kennen? Ich habe die Zeit unserer Bekanntschaft nicht nach dem gewöhnlichen Maße gemessen; einzelne Tage dünnten mir endlos, gleich Jahrhunderten, andere sind wie im Traume verflohen! Alice vernahm jede Silbe und sagte sich, daß sie eine Welt darum geben würde, wenn er solche Worte zu ihr spräche. Sie verfolgte die Weiden im Ballsaal mit den Augen und mußte sich gefehen, daß sie kaum jemals zwei Erscheinungen begegnet sei, welche besser zu einander gepaßt hätten. Wohl, als sie an Gertrudens Seite stand und mit mühsam beherrschtem Scherz um sich blickte, trat ihr Gatte an sie heran: Tangen Sie gerne, Fräulein Derwent? forschte er freundlich, und erst als hohe Röthe ihre Wangen bedeckte, entsann er sich, wie wenig art ihr - in Erinnerung an ihre Abstammung - diese Frage erscheinen mußte. Rein, ich tanze sehr ungern, entgegnete sie leise, und Lady Gertrude, welche an ihrer Seite stand, blickte verwundert empor. Nicht gerne tanzen, das ist ein freimüthiges Geständniß; ich dachte, alle junge Mädchen tanzen mit Leidenschaft! Ich bilde eine Ausnahme! Doch sie blickte nicht auf ihren Gatten; wußte sie doch, daß er die Ursache ihrer Abneigung für den Tanz verheiden mußte. Dann werden Sie kaum viel Vergnügen an dem Ballfest finden! Es unterhält mich, die Leute tanzen zu sehen, ihre erregten glänzenden Gesichter zu beobachten! Und ihre Worte rückten Lord Cardale. Gertrudens Augen aber blickten verwundert auf dem Bruder; weshalb erachte er es denn für nöthig mit der debablen Gesellschaft über Wäizer zu sprechen? Das war doch ein ganz neuartiger Einfall Duas's; er aber wußte, daß das Brau...

lamste, was er thun konnte, wäre, die allgemeine Aufmerksamkeit auf Alice zu lenken, und verließ sie; daß er aber überhaupt freundlich zu ihr gesprochen, gab in Alice's Augen dem ganzen Abend heilige Weide. So verging die Zeit, Alice beobachtete die Weiden unangeseht mit ihren Blicken, doch plötzlich waren sie denselben verschwunden und sie wußte nicht, wohin sie gerathen seien; beiläufig eine halbe Stunde später trat einer der Lakaien an sie heran und meldete ihr, daß Lady Edith Bierrepont sie gerne in dem kleinen grünen Bouboir einen Moment sprechen würde. Alice folgte dem Rufe und fand alsbald Edithen und Lord Cardale gegenüber; Erstere kam mit freundlicher Miene auf sie zu. Fräulein Derwent, Sie sind stets so zuvorkommend mit mir gewesen, daß ich eine Bitte wage; diese Rosenranke hat sich losgelöst und ich möchte Niemanden Anderem bitten, sie zu besichtigen, weil Niemand es so gut versteht, wie eben nur Sie allein; wollen Sie so freundlich sein, mir zu helfen? Mit Vergnügen, entgegnete Alice, ohne ihren Gatten anzublicken, denn sie fühlte mehr als sie sah, daß seine Augen unausgesetzt auf ihr hielten. Ich bedarf aber hierzu einer Kadel, Lady Edith, ich werde dieselbe sofort holen, lasse sie aber nicht lange warten! Sie eilte hinweg; als sie zurückkehrte, waren die Weiden so sehr in eifriges Gespräch vertieft, daß sie in unwillkürlicher Verlegenheit zauderte, ob sie dasselbe unterbrechen sollte oder nicht. Edith bemerkte sie zuerst und wandte sich ihr lächelnd zu. Wie gut Sie sind, ich danke Ihnen, liebes Fräulein! Alice begann ihre Arbeit und eine kleine Weile herrschte tiefes Schweigen. Es war ein eigenthümlicher Anblick, das Kleine, von Spiegeln und Girandolen strotzende Gemach, der große, staltliche sonnengebräunte Mann, an seiner Seite die elegante, in weiße Wolken gehüllte Erscheinung Edithens, vor dieser knirschend, im einfachen, schmucklosen grauen Kleide, Alice, die rechtmäßige Gemahlin des vornehmen Krügers. (Fortsetzung folgt.)

Benefice Nachrichten und Telegramme.

Freilicht" statt, weil sie bei einer Festversammlung die Anwesenheit von Frauen bei politischen Versammlungen...

Berlin, 28. Jan. Die neueste Nummer der Deutschen Medicinischen Wochenschrift bringt eine Reihe weiterer Mittheilungen über das Koch'sche Heilverfahren...

Dresden, 28. Jan. Das Hochwasser hat einen Theil der Quamauer unterpflüht, so daß ein Stück des Bahndammes eingestürzt ist...

Hatibor, 27. Jan. Am 22. d. M. beauftragte der hiesige Kaufmann K. seinen Kommissar mit dem Geruchschaffen des auf dem Dache befindlichen Schnees...

Stettin, 27. Jan. In der Dr. Dobrn'schen Gärtnerei zu Hölendorf beschäftigten sich am Samstag 2 Gärtner mit einer Pflanze...

Rom, 28. Jan. Aus Catania wird ein Kirchenraub gemeldet, die Wahre der heiligen Agatha, der Schutzpatronin, wurde zertrümmert...

Newyork, 27. Jan. Nach den letzten Nachrichten aus Kansas sind bei dem Aufstand gegen die Truppe zwei Soldaten getödtet...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Op- und Nationaltheater. Von der Intendanten wird uns mitgetheilt: Wegen Unmöglichkeit des Fräulein Matara...

Kunstverein. Ungemein lebhaft gestaltet sich gegenwärtig der Besuch in Folge der Reichmann'schen Separat-Ausstellung...

Wiesbaden, 28. Jan. Wie gemeldet wird, ist nach der gestrigen Sitzung des vorbereitenden Comités das Jubiläum...

München, 28. Jan. Gärtnerplatztheater. Wie verlautet, hat Herr Direktor Bang mit dem Leiter der Josephstädter-Bühne in Wien einen Vertrag abgeschlossen...

Dresden, 28. Jan. In nächster Zeit tritt Professor Sonne von seinem Postamt an der I. Akademie der bildenden Künste zurück...

Wien, 28. Jan. Im Hofburgtheater werden nach Beendigung des Grillparzer-Cyclus die folgenden Stücke, neu in Scene gesetzt, zur Aufführung gelangen...

Zuschriften aus dem Publikum.

Die Zeitschrift des Mannheimer Bildhauer-Vereins soll offenbar den Schein erwecken, als bezahle die in Frage stehende Firma ungenügende...

Die von den seitens d. Firma selbst eingestellten Arbeiter bezogenen und heute noch gezahlten Löhne resultiren aus folgenden 3 Recordgruppen:

- 1) Stückpreis R. 45.— thatsächlich ausgeführt in ca. 10 Tagen (à ca. 6 Stunden),
2) Stückpreis R. 9.— thatsächlich ausgeführt in ca. 1 1/2 bis 2 Tagen,
3) Stückpreis R. 5.50 thatsächlich ausgeführt in ca. 1/2 bis 1 Tag. Rechnet nun, wer kann!

Wiederholt haben Leute nur Morgens oder nur Nachmittags, d. h. also nur wenige Stunden gearbeitet und dann selbstverständlich eine solche Arbeitszeit nicht als Tag gerechnet...

Es schloste nämlich, von Unteraccordanten für eigene Rechnung engagirt und bezahlt, noch eine ganze Anzahl anderer Arbeiter an betr. Bildhauer-Arbeit...

Weiter kann nur wiederholt werden, daß von den früheren Arbeitern der ausführenden Firma mehrere zu obigen Accordanten gerne weiter gearbeitet hätten...

Wenn nun die Herren Vorredner behaupten, aber das Wohlwollen der Fachgenossen zu wachen, so ist das gewiß lobenswerth, nur müht einander dieses, daß man diese gute Absicht...

(Hiermit schließen wir, nachdem die Beileger zum Worte gekommen sind, die Diskussion. D. R.)

Benefice Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 28. Jan. (Preussisches Abgeordnetenh.) Die Interpellation des Abgeordneten Moity, ob und welche Maßregeln...

Berlin, 29. Jan. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß gestern Abend bei starker Betheiligung den Genossen zu empfehlen, die Waisfeier auf den ersten Sonntag im Mai zu verlegen...

Berlin, 28. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte die Forderung von Dienstprüfungen für Unteroffiziere mit 19 gegen 9 Stimmen ab.

Berlin, 28. Jan. Dr. Peters wird morgen nach Hamburg reisen und dort Abends einen Vortrag halten. Dann wird er Herrn Krupp in Essen besuchen...

Koburg, 28. Jan. Der Herzog bewilligte die vom Minister von Bonin wegen Meinungsverschiedenheit über organisatorische Fragen erbetene Entlassung...

Paris, 28. Jan. Der Beschluß der Kammerkommission den letzten Friedensvertrag mit dem Könige Dahomey als für die französischen Interessen nicht ausreichend...

Brüssel, 28. Jan. Prinz Heinrich von Preußen ist 11 1/2 Uhr hier eingetroffen. Rom, 28. Jan. (Deputirtenkammer.) Der Finanzminister erklärt in seinem Finanzprospe die Regierung sei fest entschlossen...

Brüssel, 28. Jan. Prinz Heinrich von Preußen ist 11 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Rom, 28. Jan. (Deputirtenkammer.) Der Finanzminister erklärt in seinem Finanzprospe die Regierung sei fest entschlossen, das Gleichgewicht des Budgets zu erreichen...

Brüssel, 28. Jan. Prinz Heinrich von Preußen ist 11 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Grimaldi's wurde beifällig aufgenommen: Grimaldi brachte die angemeldeten Vorträge, darunter die betreffs der professorischen Erhebung der Pöle auf Paraffinder...

Rom, 28. Jan. Die hiesigen Blätter veröffentlichen fast ohne Ausnahme in den wärmsten Ausdrücken gebotene Artikel zum Geburtstag des deutschen Kaisers...

London, 28. Jan. Die Times erklärt aus zuverlässiger Quelle die jüngste Meldung von einer geheimen Abmachung zwischen England und Oesterreich...

Newyork, 28. Jan. In der Klage wegen der Verfassungsmäßigkeit des Mc-Kuley Tariffgesetzes, welche die Firma Steinbach bei dem Bezirksgericht anstrengt...

Mannheimer Handelsblatt. Δ Mannheimer Effectenbörse vom 28. Januar. An der heutigen Börse stellten sich Pälzische Hypothekbank auf 117 1/2, P. Pälzische Bank 120 1/2...

Table with columns for various financial instruments and their prices, including 'Wab. Oblig.', 'K. R. P.', 'Mannheimer O.', etc.

Table with columns for 'Wab. Oblig.', 'K. R. P.', 'Mannheimer O.', etc., listing various market prices.

Frankfurt a. M., 29. Jan. Die Liquidation ist beendet, der Geldhand bleibt leicht, seitens der Speculation aber war es die zur Zeit regierame Baisspartei...

Table with columns for 'Wab. Oblig.', 'K. R. P.', 'Mannheimer O.', etc., listing market prices.

Table with columns for 'Wab. Oblig.', 'K. R. P.', 'Mannheimer O.', etc., listing market prices.

Adolf Bieger Drzen- und Damen-Frisier F. 3, 13 Planken, neben Hotel Kaiserhof. Bilanzen, chriso Vermögensausstellungen: teal. Art, übernimmt u. revidirt C. Wunder F. 3, 13, 2 Lc.



Kanoniertag betreff

findet am 1605
Donnerstag, den 29. d. Mts.
eine
Besprechung
statt, wozu alle hier wohnenden
Kanoniere eingeladen werden.
Local
Rebenzimmer Stolzenfeld,
P 4, 12.
Mehrere Kanoniere.

Musikverein.
Freitag Abend 1897
präcis 7 1/2 Uhr
Gesamtprobe.

Singverein.

Unseren werthen Mitgliedern
zur Nachricht, das die Karten-
ausgabe zu uns, Restenholz, auf
Dienstag u. Donnerstag,
jeweils Abends von 8 bis 9 Uhr
im Herrnhutslocale ausgegeben ist
und machen darauf aufmerksam,
das jedes Mitglied mit einer
Eintrittskarte versehen sein musz.
Einführungen sind nicht ge-
fattet.
1896
Der Vorstand.

Kaufmännischer
Verein

Donnerstag, 29. Januar a. c.
Abends 8 Uhr
in
kleinen Saale des Saalbauers
Experimente im
Schnellkopfrechnen
von Herrn F. H. Gehlhaut
aus Eberfeld.

Für Nichtmitglieder sind Tages-
karten a. L. 1.50 in unserem Bureau,
in der Hofmüllerei, 2. Ferd.
Kochel, in den Hauptbahnhöfen
Ludwig & Dörmann, H.
Dörmann, Th. Köhler und im
Zeitungslokal hier, sowie in
Ludwigshafen zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt
in den Saal vorzulegen. (Die
Zugerkarten abzugeben.)
Die Saalöffnen werden punkt
8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand
 Zutritt.
1892
Kinder sind vom Besuche der
Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.
Samstag, 31. Januar 1891.
Abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Lokal.
Vorbesprechung zur Generalver-
sammlung betr.
Um vollständiges Erscheinen wird
gebeten.
1890

Gesangverein Eintracht
Sonntag, 1. Februar d. J.
Abends von 7 Uhr an
beginnen
Familienabend
im Herrnhutslokal (Reinshafen),
wozu die verehrlichen Mitglieder
mit Familienangehörigen herzlich
einladet.
1898
Der Vorstand.

Mannheimer Kaderverein
„Amicitia“.
Mittwoch, 11. Febr. 1891,
Abends 9 Uhr
Lokal: „Neue Schlang“.
General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage
2. Berichterstattung
3. Vorstandswahl
4. Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen wird
gebeten.
1895
Der Vorstand.

Gesellschaft „Olymp.“
Sonntag, den 1. Februar 1891.
Abends 11-1 Uhr
Italienische Nacht
unter Mitwirkung der 20 Mann
harzen Hauskapelle
in den decorirten Sälen des
Haberecks.
Preis 12 Uhr 1708
Gang durch das Kellerloch und
Bekanntmachung der Wasserleitung.
Unser nährlicher Ofen wird hier
feines Kates wachen.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.
Gäste sind willkommen.

Mannheimer Zitherclub.
Donnerstag Abends 9 Uhr
Probe.
Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen bitten
1898
Der Vorstand.

Kinderfah- und Liegewagen



in größter
Auswahl.
Fein
polierte
englische
Kasten-
Wagen
unter
Garantie
guter
Qualität.
Billigste
Bezugs-
quelle!



Christian Jhle, am Marktplatz, G 2, 6.

Freidenkerverein

Mannheim.
Zweigerlein des Deutschen Frei-
denkerbundes.
Donnerstag, 29. ds. Monats
Abends 8 1/2 Uhr
im Lokal
Kelle-von-Keller N 7, 8
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1) Zum Geburtstag Leffings
Vortrag über dessen Schriften
Leben und Wirken.
2) Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Besuche ladet
höflich ein
1724
Der Vorstand.

Bibliothek betreff.
Wir benachrichtigen unsere Mit-
glieder, das vorerz keine Bücher
mehr ausgegeben werden und
fordern die noch ausstehenden
parat, um die Revision vornehmen
zu können.
D. D.

Mannheimer Jäger-Verein
Besitz-Berein des deutschen
Kellerbundes Leipzig.
(Frau Hübsche.)
Freitag, 30. ds. 1897
Nachmittags um 3 Uhr
Gemüthliche
Zusammenkunft
im Vereinslokal „halber Mond“
mit
L. M. B.
Um vollständiges Erscheinen er-
sucht
Der Vorstand.

Gesellschaft „Olymp.“
Donnerstag, den 3. Februar,
Abends präcis 9 Uhr
L. M. B.
mit Sch.
im Herrnhutslokal zum Habereck,
unter Mitwirkung der 20 Mann
harzen Hauskapelle und Leitung
des Kapellmeisters genannt
„Origger Sim-Sam“.
Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen bitten
1704
Der Vorstand.
Donnerstag, den 29. Januar,
Schlachtfest
bei 1688
A. Wünsch,
Bahnhofrestauration
Heidenheim.

REAL DER HAUSFRAUEN
PUTZ
PRÄPARATE
VON
DOCTOR
F. LANDMANN
FRANKFURT A. M.

sind die besten der Welt, ein-
fach, leicht, reich wirksam, für
Wäsche, Kupfer, Blech u.
für Silber u. Gold.
Preis: in Badeten zu 10 u.
20 Pfg. in Blechdosen zu 10 u.
25 Pfg. 91899
In Mannheim zu haben bei:
Jul. Göttinger & Co., G 2, 2.
Dobwig & Schütthelm, O 4, 2.
C. Pfeifferkorn, P 3, 1.
Chr. Lauder, E 2, 13.
Fr. Feder, D 4, 1.
Jacob Uhl, M 2, 2.
Bitte ausdrücklich zu verlangen:
Dr. Landmanns
Wäsche- und Silber-Putz.
Ein Verkaufsfähling im Ver-
trage von Nr. 7000. 2. Ver-
jüngung, 3/4 verjüngt, beste Lage
der Stadt, wird mit entsprechen-
dem Nachschub zu bedienen gesucht.
Offerten unter Nr. 1714 an die
Expedition ds. Bl.
1714

Es wird fortwährend zum
Waschen und Sägen
angenommen und prompt und
billig besorgt.
1899
Q 5, 19 parterre.

Mannheimer Turnerbund
„Germania.“

Rur Feier unserer
VI. Stiftungsfestes
findet
Samstag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr
im großen Saale des Saalbauers
Ball
statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder höflich einladen.
Der Turnrath.
NB. Beschlüsse für Einzulehrende sind schriftlich an unseren
Schriftwart Herrn Emil Vorbach, N 4, 15 einzulegen.
Schluss der Kartenausgabe 10. Februar.
1884

Kunstverein Mannheim.
Nur wenige Tage.
Separat-Ausstellung

der
Fleischmann'schen Hofkunsthändler München.
Täglich geöffnet von 11-1 und 2-4 Uhr.
Der Vorstand.
1718

Kaufmännischer Verein

Samstag, 31. Januar 1891, Abends 8 Uhr
im Liedertafel-Lokale
Herren-Abend,
wozu wir unsere verehrl. ordentlichen und außerordentlichen Mit-
glieder hiermit freundlichst einladen.
1508
Zum Eintritt berechtigten die Legitimationskarten pro L. Quar-
tal 1891.
Mannheim, 24. Januar 1891.
Der Vorstand.

Saalbau.

Sonntag, den 1. Februar 1891,
zweite grosse
Masken-Redoute
in den festlich decorirten Sälen.
Anfang Abends 8 Uhr.
Entree für Herren M. 1.50, für Damen frei.
Maskengarderobe und Friseur
befindet sich im Hause.
1884
C. Rupp.

Neu! Praktisch! Billig!
Mannheimer Universal-Feueranzünder.

Die Mannheimer Feueranzünder sind viel billiger als
sonst; ein Anzunder brennt circa 12 Minuten und genügt, um
jedes Brennmaterial, als Holz, Kohlen u. s. w. sofort in Brand zu
setzen. Jeder Versuch ein Beweis.
Preis pro Paket mit 30 Stück Anzundern nur 10 Pfg.
Verkaufsstellen befinden sich in Mannheim bei:
Burger, A., S 1, 5.
Daugmann, C., N 3, 12.
Dieck, G., G 2, 8.
Dissinger, G., H 10, 3 und
Z 4, 7.
Dand, G. M., T 4, 14.
Fasser, M., G 7, 5.
Geber, Adolf, P 5, 1.
Gund, Ph., D 2, 2.
Hammer, J., M 2, 12.
Habermeier, G. M., M 5, 12.
Hannstein, W., L 12, 7 1/2.
Hauge, Chr., Lindenb. 14.
Jbach, A., P 3, 4.
Koch, Gebr. F. S., 10 u. Hilsen.
Koch, J. Nachf., R 4, 19/20.
Kaufmann, G., Q 7, 14.
Krieger, F. W., G 4, 10.
Lichtenhäger, J., B 5, 10.
Luz, Ph., U 4, 17.
Sauptdepot für Wiederverkäufer:
C. Ermel, Mannheim, Q 5, 24.

Privat-Lanz-Unterricht.
Ertheile Unterricht an einzelne
Personen, sowie an Gesellschaften
zu jeder gewünschten Tageszeit,
mit eigener Beihilfe und Musik.
Gründlicher Unterricht, billige
Berechnung.
1899
Kütlingswoll
Ch. Streib, Tanzlehrer,
Große Wenzelstraße No. 30a.

V. Mohr,
G 3, 10. U 5, 29.
Schuhwarenlager.
Empfehle nur gute Waare aus
den ersten Fabriken, sowie eigenes
Fabrikat zu den billigsten Preisen.
U 5, 29 und G 3, 10.

Gesucht
unter Discretion gegen Sicher-
heit und gute Zinsen 600 Mf.
Offert. unter Nr. 1638 an b.
Expedition.
1898

Hypotheken
in allen Beträgen,
auch in Theil-
zahlungen auf angelegene
Rechtsbauten zu dem jeweils nie-
drigsten Rinsfuß vorzuziehend
und billig.
84295
Karl Geiler, Buchh. bei cu
Collectur, A 2, 4.
Täglich frische Butter, per
Pfund 1 Mf., bei Mehrabnahme
billiger. R 5, 9, 2. St. 224

Lager
fertiger Thüren mit 2, 3, 4, 5,
6 Füllungen.
1707
Josef Fried,
C 3, 2. C 3, 2.

Verloren
Ein schwarz und weiß farirtes
Tuch verloren. Gegen Belohnung
abzugeben im Betrag.
1691
Verloren am Samstag Abend
eine runde Brosche mit großem
Stein. Abzugeben gegen
Belohnung B 2, 15, part. 1888

Verloren
Eine Kibergalloche bei der
Kaiserparade verloren.
1687
Abzugeben M 1, 2, 2. St.

Verloren
Ein junger schwarzer Spitzer
mit weißer Brust u. weißen
Füßchen entlaufen.
1889
Gegen Belohnung in Q 5, 29
abzugeben.

Verloren
Ein hellgelber
Dachshund,
auf den Namen
„Baby“ wohnt, entlaufen. Ab-
zugeben gegen Belohn. R 5, 16
Vor Ankauf wird gewarnt. 1787

Verloren
Eine schöne Damenmaske
zu verkaufen.
1810
D 6, 12, parterre.

Verloren
Mehrere schöne billige Masken
zu verkaufen. R 3, 6, 2. St. 844
Schöne Herren-Maske
zu verkaufen oder zu verkaufen.
1146 T 6, 1c.
Eingige Masken zu verkaufen.
910
s 2, 4, 2. St.
2 Damen-Masken zu ver-
kaufen.
811
H 5, 1, 4. St. d. l.
Hochfeine, ganz neue
Damenmasken u. Dominos
in gr. Auswahl, zu ver-
kaufen.
700 S 1, 15, III.
Eine feine Damenmaske
zu verkaufen. K 2, 12, 2. St. 1180
Eine eleg. Damen-Maske
(Etassenin) billig zu ver-
kaufen. R 1, 5, d. l. part.
2 Frei-Masken zu verkaufen.
1670 D 4, 11. Maskenlager.

Ankauf

Brunnentrog zu kaufen ge-
sucht.
G 2, 4.
1876
Ankauf
von getragenen Klei-
dungsstücken, Schuhen und
Stiefeln.
84327
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Verkauf

Schneidmühlen-Verkauf.
In nächster Nähe Heidelberg
ist eine in bestem Zustande befind-
liche rentable Schneidmühle für
Gemeinschaftsfabrikation unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen.
1441
Näheres bei der Expedition ds. Bl.
Eine einspanner Pflugschei-
ren, 2 Strohkarren und 2
Bäderkarren zu verkaufen.
2 H 3, 13.
3 dreiarmlige Gaslöpfe un-
term Preis zu verkaufen.
1897 ZB 2, 2, Redargärten.
Ein gebrauchtes Lackier-
werkzeug (quart Ton) um 80 Mark zu
verf. C 3, 24, Laden. 1886

Comptoir-Einrichtungen
neue und gebrauchte, billig in
der Möbel-Handlung von
Daniel Herle, Mann-
heim, G 3, 19 zu verf. 81851
Mehrere Gaslöpfe, darunter 2
dreiarmlige zu v. G 3, 19. 80856
2 antike Garderobeschränke
zu verkaufen. G 3, 19. 80855
1 schöner Herd, 1 Dezimal-
waage, 12 Stühle (Patent) 2
Tische zu verf. Näheres ZJ 2, 6,
Redargärten. 1803

Rheinpark.

300 Ster prima Fichtenholz,
besonders für Bäder geeignet,
billig zu verkaufen.
91079
Ein schönes vollständiges Bett
u. Heizung billig zu verf. 1582
Näheres O 6, 2, 2. St. d. l.
1 Badewanne, 1 großer
Koffer, Kasten- und Gar-
tenmöbel, Kaffg, 1 vollständiges
Bett mit Kissenmatratze und
Sonniges zu verkaufen. 1242
E 8, 4, parterre.

Ein noch gut erhaltener großer
Tabakmüller-Korb zu verkaufen.

Näheres K 1, 14.
1879
Ein noch fast neuer Kinder-
wagen zu verkaufen. 1548
L 4, 12, 2. St.
Stuhlflügel und Abfuhrflügel
billig abzugeben. S 2, 4. 911
4 junge Spitzer zu verkaufen.
1013 G 6, 9, parterre.

Stellen finden

Ein gut erhaltener Zimmer-
verschlag ca. 3,50 h. 4,50 kr.,
billig zu verkaufen. 1580
B 4, 6, im Laden.
Ein noch fast neuer Kinder-
wagen zu verkaufen. 1548
L 4, 12, 2. St.
Stuhlflügel und Abfuhrflügel
billig abzugeben. S 2, 4. 911
4 junge Spitzer zu verkaufen.
1013 G 6, 9, parterre.

Ein Durr achter Ulmer Döggel
billig zu verkaufen.

Näheres R 1, 15, 13, parterre.

Stellen finden

Ein junger schwarzer Spitzer
mit weißer Brust u. weißen
Füßchen entlaufen.
1889
Gegen Belohnung in Q 5, 29
abzugeben.

Stellen finden

Ein junger schwarzer Spitzer
mit weißer Brust u. weißen
Füßchen entlaufen.
1889
Gegen Belohnung in Q 5, 29
abzugeben.

Stellen finden

Ein junger schwarzer Spitzer
mit weißer Brust u. weißen
Füßchen entlaufen.
1889
Gegen Belohnung in Q 5, 29
abzugeben.

Stellen finden

Ein junger schwarzer Spitzer
mit weißer Brust u. weißen
Füßchen entlaufen.
1889
Gegen Belohnung in Q 5, 29
abzugeben.

Stellen finden

Ein junger schwarzer Spitzer
mit weißer Brust u. weißen
Füßchen entlaufen.
1889
Gegen Belohnung in Q 5, 29
abzugeben.

Stellen finden

Ein junger schwarzer Spitzer
mit weißer Brust u. weißen
Füßchen entlaufen.
1889
Gegen Belohnung in Q 5, 29
abzugeben.

**Erstes Pfälzisches Placirungs-Bureau,**  
Ludwigsbafen,  
Wredestraße Nr. 20, 2. St.  
2 tüchtige Hausfrauen,  
mehrere Kellnerinnen noch  
auswärts, ein Kindermädchen,  
2 tüchtige Restaurationsköch-  
innen, tüchtige Haus- und  
Küchenmädchen sofort gesucht.  
1722

Ein junger, kräftiger Burſche  
zum beſorgen von kleinen Aus-  
gängen, für 2-3 Stunden bei  
Tag gesucht. 1722  
Näheres Z. 1, 10 im Laden.

**Lehrmädchen-Gesuch.**  
Für meine kleine Conditorin u.  
Cafe ſuche zum nächſten Ein-  
tritt ein junges Mädchen von an-  
genehmem Weſen aus guter  
Familie. 1781  
Albert Rea, Karlstraße,  
Conditor u. Cafe.

Ein junges Mädchen tags-  
über geſucht. 1522  
R 5, 6, II.

Lehrmädchen zum Kleider-  
machen gef. G 5, 6, 3. St. 1023

**Kellnerin geſucht.**  
Näheres im Verlag. 1587

**Ver ſucht**  
gegen hohen Lohn ein beſon-  
ders tüchtiges Mädchen, welches hiev-  
gerichtet ſuchen und alle häuslichen  
Arbeiten verrichten kann, geſucht.  
Näheres Expedition. 20823

Ein tüchtiges Kindermädchen  
zu einem Kind von 1 Jahr geſucht.  
Zu erſt Exped. d. Bl. 681

**Modes.**  
**Volontärin**  
für ein feines Ausgeſchäft geſucht.  
Offerten unt. Z. X. Nr. 1716 an  
die Expedition erbeten. 1716

**Kleidermacherinnen**  
geſucht.  
Brandt, B 6, 7, 10

Ein anſtänd. verheirathetes Mäd-  
chen tagsüber für häusliche Ar-  
beiten geſucht. 1715  
K 4, 7, 4, 2 Treppen hoch.

Wehr. Köchinnen, Zimmer-  
haus- und Kindermädchen ſuchen  
aus Stellen. 748  
Bureau Ber. P 4, 15, 2. Stof.

Mädchen jeder Art ſuchen u.  
finden aus ſiel gute Stellen.  
Verdingfran Pfeifer,  
Q 6, 10, 1/4, 91187

Kellnerinnen, Köchinnen,  
Haus- u. Zimmermädchen ſuchen  
aus Stellen. 880  
Bureau Fahr & Gold,  
S 2, 5.

Lehrmädchen zum Kleider-  
machen geſucht. 1174  
Katharina Mayer, R 4, 9, 2. St.

Solche Mädchen jeder Art  
und tüchtige Kellnerinnen fort-  
während geſucht. 804  
Fr. Kiffel, F 2, 17.

**Modes.** 789  
**Lehrmädchen geſucht.**  
G. Frühau, O 5, 5.

Auf ſofort ein ordentl. Mädchen  
geſucht. U 5, 11, 3. St. 1621

Zu einem 6 Wochen alten  
Kinde wird zum ſofortigen Ein-  
tritt ein ſolides Mädchen gegen  
guten Lohn geſucht.  
Wo ſagt die Expedition dieſes  
Blattes. 1654

Ein reizendes Mädchen zu  
einem Kind und für Hausarbeit  
tagsüber ſofort geſucht. 1626  
Zu erſt. in der Expedition.

Ein Lehrmädchen in einen  
Laden geſucht. 1598  
Näheres im Verlag.

Ein brave Monatsfran mündig  
Stelle. H 3, 3, 3. St. 1413

Ein Mädchen, das häuslich  
ſuchen kann, ſofort geſucht.  
Näheres im Verlag. 1599

**Stellen ſuchen**

Ein angeh. oder Commis der  
Colonialwaarenbranche mit guten  
Zeugnissen, ſucht Stellung als  
Comptoiriſt. 1690  
Zu erfragen bei H. Paier,  
R 4, 11. Eintritt kann ſofort  
geſchehen.

Ein älterer Mann, der längere  
Jahre beim Militär und hier als  
Ausheuer war, ſucht Stelle als  
Kaufmann u. mit kleinen An-  
forderungen. Näh. i. d. Exp. 1675

Ich ſuche ſo ſofort oder ſpäter  
eine Stelle als Vorarbeiter,  
am liebſten in einem Kohlen-  
geſchäft. 1566  
Näheres in der Expedition.

Ein Fräulein ſucht Stellung  
bei einem älteren Herrn als  
Haushälterin bis 15. Februar.  
Näh. Hauptpoſtamt A.  
B. 229. 1550

Dienstmädchen jeder Art,  
finden gute Stellen und  
können billig ſchlafen. 91284  
G 4, 21, 4. St.

Eine Frau empfiehlt ſich im  
Rechnen und auch in ſchönen  
Tönen aus- und anſprechen.  
1168 G 2, 20, 4. Stof.

Eine gesunde Eheſamme  
ſucht Stelle. Zu erfragen Eine  
denkſtraße 17, Nr. 1414  
Unterzeichnete empfiehlt ſich  
als gebierter Herrſchaften im  
Ausſehen von Altbieren.  
E. Rüd, E 2, 11,  
Schneidermeiſter.

**Lehrlinggeſuche**

Ein mit guten Schulkennt-  
niſſen ausgerüſteter, junger  
Mann, findet als

**Lehrling**  
mit ſofortiger Bezahlung auf  
unſerem Bureau Anſtellung.  
Der Eintritt kann gleich  
oder auch erſt auf Oſtern  
ſtattfinden.  
Offerten nehmen wir auf  
unſerem Hauptbureau Linden-  
hof entgegen. 1681

**Verein  
Deuſcher Oelfabriken.**

**Lehrlingsſtelle**  
unter ſehr günſtigen Bedingungen  
offen bei 1163  
Carl Georg Eiter,  
Thee- und Sauthe-Groß-  
handlung, Mannheim.

Ein hiel. Engroßgeſchäft ſucht  
per ſofort oder ſpäter einen

**Lehrling.**  
Schriftl. Offerten u. Nr. 1829  
an die Expedition d. Bl. 1829

**Lehrling**  
geſucht 1544  
Wobelliſchneiderei, U 4, 9.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein mit den nöthigen Schul-  
kenntniſſen und häuſlicher Hand-  
ſchrift ausgerüſteter jg. Mann  
wird in ein großes dieſes Ge-  
ſchäft bis Oſtern u. engagieren  
geſucht. Offerten unt. Nr. 578  
betragt die Exped. d. Bl.

**Miethgeſuche**

Ein kleines Local für einen  
kleinen Verein wird geſucht.  
Offert. unt. E. A. Nr. 1527 be-  
ſtehet die Exp. d. Bl. 1527

2-3 Zimmer für Comptoir  
in der Nähe des Hauptbahnhofs,  
Quadrat L. M. N. geſucht.  
An die Exped. 1574

Stallung für 2 Pferde neſt  
Wohnung, am liebſten in der  
Nähe des Rheins oder Neckar-  
hafens ſofort zu miethen geſucht.  
Näheres im Verlag. 1565

**Magazine**

6 7, 35 weite geräumige Wert-  
kammer zu verm. 253

U 1, 4 gr. Magazin zu ver-  
mieten. 279

U 6, 25 große helle Werk-  
stätte mit Lager-  
raum zu vermieten. 618

Z 4, 1 in der Nähe des  
Rheinbafens ein  
geräumiges Magazin zu verm.  
Näh. 2. Stof. 86927

Gefchäftöpläge mit Benutzung  
der Waſſerleitung vis-à-vis der  
Simmerſchen Fabrik zu verm.  
Näheres F 4, 13. 705

Zu vermieten 1 große Werk-  
ſtatt mit Lagerraum auf Verlangen  
mit Dampfkraft mit oder ohne  
Wohnung. 698  
Zu erfragen in der Expedition.

Verſchleißbarer rauchener  
Lagerraum ca. 110 qm. in der  
Nähe des Rheins zu verm. 1709  
Näheres Z. 1, I. am Stadtthor.

**Läden**

B 4, 6 Laden mit Wohnung,  
auch für Comptoir ge-  
eignet zu vermieten. 803

C 4, 18 Compt. ſof. zu verm.  
Näh. 2. Stof. 83

F 2, 9 Laden mit Neben-  
zimmer zu verm.  
Näheres G 3, 16. 1813

F 2, 9a Eckhaus, Neubau,  
iſt die III. u. IV.  
Etage, beſtehend aus 7 Zimmer  
wovon 6 gegen die Straße,  
Küche, Keller, Speicher zu verm.  
Näheres G 3, 16. 1312

H 2, 7 Laden mit Wohn-  
ung z. v. 1560

J 1, 12 Laden mit oder oh-  
ne Wohn. u. v. 1472

L 4, 9 Wobehofſtr., Laden mit  
2 Nebenzimmer ſofort  
zu vermieten. 1279

O 5, 1 2 Läden mit Wohn-  
ung, auch f. Compt-  
toir geeignet. Näh. Wirtſch. 614

In Nähe des Commers wird  
in C 1, 7 der bisherige  
Theaterſtelle Laden frei und ſoll  
an ein neues tüchtiges Geſchäft  
vermietet werden. 1040  
Die Bedingungen ſind im 2.  
Stof. beſelbſt zu erfragen.

Laden mit und ohne Wohn-  
ung ſofort zu vermieten. 84488  
Jacob Doll, Z 2, 1.

Partiere-Bureauämlichkeiten  
in beſter Lage der Stadt mit Te-  
lephon-Einrichtung ſofort zu ver-  
mieten. Näh. in d. Exped. 89868

**Häuſcher Laden mit  
2 Vorfenſtern, mit od.  
ohne Wohnung per 1.  
April zu vermieten.**  
Näh. im Verlag. 1972

**Zu vermieten**

B 2, 7 Partierewohnung, zu  
Comptoir geeignet, zu  
vermieten. 1802

B 4, 5 Part. Wohnung, 4  
Zim., Küche und  
Keller, ſehr 2. et. Kaufm. Zim.  
Küche u. Keller ſof. zu v. 709

B 4, 10 fl. Wohn. m. Werk-  
ſtätte ſowie 4 Zim.  
und Küche zu verm. 1189

B 4, 14 1 Zim. u. 1 Küche pr.  
1. März z. v. 1172

B 4, 14 1 Wohnung im  
3. St., 5 Zim. 1  
Küche, 3 Keller pr. April z. v.

B 6, 17 iſt der 3. Stof  
(7 Zim.), Küche,  
Wohnzimmer u. Zubehör) auf  
1. April oder ſpäter zu verm.  
Näh. beim Hausverwalter 810  
Kaufm. Joh. Doppé, N 3, 9.

**B 6, 17**  
ein geräumiges Magazin neſt  
Comptoir ſofort oder ſpäter  
zu vermieten. Näh. beim  
Hausverwalter, Kaufmann  
896 Joh. Doppé, N 3, 9.

B 7, 1 Eckhaus, gegen-  
über dem Stadt-  
park iſt der 2. Stof mit  
Ballon, 5 Zim., Garderobe,  
Küche, Magazin, Speicher-  
räume, 2 Kellerräume u.  
Näheres beſelbſt partiere.  
auf 1. Mai euent. 1. April  
1891 zu vermieten. 867

B 7, 4 Partiere, 6 Zimmer  
u. Zubehör zu verm.  
Näheres 3. Stof. 1169

C 3, 1 1 Treppe hoch, Wohn-  
ung mit 8 Zimmer  
neſt Zubehör zu verm. 1430  
Näheres Hofmuſikalienhandlung,  
O 3, 10.

C 3, 1214 2 od. 3 leere  
Zim. an ein-  
den bill. ſof. zu v. Näh. d. 2. Exped.

C 8, 14 1 ſchöne Partiere-  
Wohnung zu ver-  
mieten. Näheres Z 5, 1/2, Nr. 2.

D 8, 7 Rheinſtraße, eleg. 2  
Stof. 7 Z. u. Zucht-  
zu verm. Näh. G 8, 29. 257

**E 1, 5**  
3. Stof, 6 Zimmer  
mit Zubehör ſofort beſtehend  
zu vermieten. 1276

E 3, 14 Planen, 3 Zim.  
u. Küche im 4.  
Stof an 1 od. 2 Vert. z. v. 842

F 3, 8 4. St., 1 Zimmer u.  
Küche ſof. zu v. 10

ooo Ringſtr. F 7, 24000  
ſchön. III. Stof, 6 Zim., Küche u.  
Zubehör z. v. Näh. Part. 1729

G 3, 11 Seitenbau, 3 Zimmer,  
Küche u. Zubeh. zu v.  
Näheres 3. Stof links. 862

G 4, 21 kleine Wohnung  
zu verm. 148

G 5, 19 1 ſch. Wohn. 3 u.  
Küche z. v. 1433

G 7, 17 part. 4 Zim. Küche,  
Wobg. u. Zub. zu v.  
Zu erfr. im 4. St. 1048

G 7, 21 nächſt der Ringſtr.  
ſchöner, freundlicher  
4. St., 6 große Zim., ver 1. April  
an tüch. Kam. preisw. z. v. 716

G 8, 27 bet 4. Stof, 6  
Zimmer, Küche,  
Zubehör z. v. Näh. 2. St. 1171

H 5, 12 iſt der 3. St., 4 Zim.  
Küche u. bis 13. April  
zu verm. Näh. H 6, 3 u. 4. 700

H 7, 9 ſchl. Wohn. Zim., Küche  
u. Keller zu verm. 277

H 7, 14 Ringſtraße,  
2 ſchöne Wohnungen partiere u.  
3. St. preiswürdig zu v. 84941

H 7, 30 2. Stof, ganz  
oder getheilt zu  
vermieten. 369

H 10, 28 4. St., 2 Zim. u.  
Küche ſof. zu verm.  
Näheres H 5, 2. 89258

J 1, 12 2 Zim. u. Küche  
mit Waſſerleitung  
ſofort beſtehend zu verm. 1475

J 2, 16 1 Zim. u. Küche mit Zu-  
beh. ſof. od. ſpäter zu v.  
Zu erfragen 2. Stof. 1539

K 1, 9a 4. St., 3 Zim.,  
Küche, Keller mit  
Glasabſchl. per 1. März zu  
vermieten. 1894

K 3, 10 part. im Hofe,  
1 Zimmer u.  
Küche mit Kelleranl. z. v. 1700

K 3, 15 2. St. Seitenb.,  
3 Zim., Küche  
u. Zubehör. 1152

K 3, 5 Seitenb., 2. St.,  
3 Zim., Küche u.  
Zubehör zu verm.  
Näheres G 2, 13.

J 2, 17 3 Zim. u. Küche zu  
v. Näh. 2. St. 1528

K 2, 15a 1 Zim. u. Küche  
zu verm. 736

K 4, 1 2 Zim. a. d. Str. g.  
2 ſofort zu verm. 875

L 6, 3 fl. Wohn. ſof. od.  
ſpäter zu v. 1675

L 8, 6 Bismarckſtraße,  
Beletage, 6 Zim.  
ſammt Zubehör zu verm. 1568

L 10, 7b 2. St., 1 Treppe hoch,  
3 Zim., Küche u. Zubehör.  
Näheres 2. Stof. 132

L 12, 9b 3. St., 5 Zim.  
u. Zubehör  
zu vermieten. 893

L 14, 13, Bismarckſtraße  
Elegante Beletage, 7 Zim., Bade-  
zimmer, Speiſekammer neſt Zu-  
behör per 1. April zu vermieten.  
Näheres 4. Stof. 1674

L 14, 15 ein möbl. Partiere-  
Zim. (auch Bureau)  
zu vermieten. 1417  
Näheres L 13, 14, 2. St.

L 16, 5 Kaiſerring  
iſt ein Theil des 2. Stofes,  
beſtehend in 4 Zimmern, Küche,  
Wohnzimmer, abgeſchl. Kell.  
Speicher und 2 Keller per 1. od.  
15. April zu verm. 1308

Näh. bei Herrn Joh. Gau-  
mann, im Hauſe, Partiere.

L 16, 5 Kaiſerring  
iſt ein Theil des 2. Stofes,  
beſtehend in 3 Zimmern, Küche,  
Wohnzimmer und Keller per  
1. od. 15. April zu verm. 1309

Näh. bei Herrn Joh. Gau-  
mann, im Hauſe, Partiere.

M 2, 13 Partierewohnung  
mit Werkſtätte  
bis 15. April zu v. 1002

M 3, 3 3. St., 4 Zim. u.  
Zubeh. zu v. 712

N 3, 18 2. Stof bis 1.  
April zu v. 432

O 3, 2 bet 3. Stof, 4 Zim.,  
Küche, Magd. u. Zub.  
per April zu vermieten.  
Näheres partiere. 586

O 4, 12 3. Stof ſof. zu  
verm. 1421

O 4, 2 2. St., 2 Zimmer zu  
vermieten. 288

O 4, 15 3. Stof, ſchöne  
Wohnung, 3 Z.  
und Küche mit Gas- u. Waſſer-  
leitung per 1. April an tüchtige  
Leute zu vermieten.  
Näheres 4. Stof. 691

O 5, 1 1 Zimmer, auf die  
Straße geh., neſt  
Zubehör zu verm. 616

P 4, 16 Strohmart, 3. St., 4 Z.  
u. Küche zu v. 889

Q 3, 23 ſchöne Wohnung  
im 2. Stof aus 3  
Zimmer, Küche, Waſſ. u. Zubeh.  
billig zu vermieten. 843

Q 5, 13 eine fl. Wohn. z.  
verm. 1149

In meinem neuerbauten Hauſe  
(Friedrichſtr.)  
ſind die Partiere-  
wohnung mit Vorgarten, Be-  
letage ſowie 3. Stof, auf's Ge-  
genieſte ausgeſtattet, mit ſchön-  
er Ausſicht auf die Bergſtraße  
und die nächſten Anlagen, per  
ſofort oder ſpäter zu verm.  
Baharlas Oppenheimer,  
82408 Q 7, 17a.

R 4, 15 1 Zim. mit Keller u.  
Speicher z. v. 1295

S 4, 15 abgeſchl. Wohn.,  
3 Zim., Küche u.  
Waſſer. zu verm. Zu erfragen  
Rheingau, D 5, 6. 878

S 4, 15 kleine Wohnung  
zu vermieten.  
Zu erfragen im Rheingau,  
D 5, 6. 872

S 5, 6 Ringſtraße, zweiter  
und dritter Stof zu  
vermieten, je beſtehend aus 5  
Zimmern und allem Zubehör.  
Näheres G 8, 8, Hof. 1678

T 3, 5b H. Wohnungen von  
1 Z. u. Küche u. 2 Z.  
u. Küche a. d. Str. z. v. 329

T 5, 1 3 Zim. u. Küche per 1.  
März zu verm. 310

T 5, 2 2 Zim. u. Küche neſt  
Werkſtatt per ſof. oder  
ſpäter zu vermieten. 311

T 6, 16 1 Zim. mit Waſſer  
zu verm. 866

U 4, 10 2 oder 3 Zimmer,  
Küche u. zu verm.  
Näheres 4. Stof. 1017

U 4, 11 ſchöne Wohnung (2  
Stof) preiswürdig  
zu vermieten. 1018

U 5, 13 2. Stof, 1 leeres  
Zim. zu v. 1368

U 5, 17 1 ſchöne Wohnung,  
2 Zimmer, Küche  
Keller u. Speicher bill. zu verm. 559

U 6, 27 ſchöne freundliche  
Wohnung 3. St.  
5 Zim., Küche u. Zubehör bis 1.  
April preiswürdig zu verm.  
Näheres 2. Stof. 734

U 6, 30 3. St., 5 Zim., Küche  
u. Zubehör, Gas- u.  
Waſſerleit. bis April z. v. 1475

Z 4, 8 Wohnung zu ver-  
mieten. 1474

Z 4, 19 fl. Wohnung  
zu v. 1540

Z 6, 14 2. St., 2 ober 3.  
Stof, 2 Zimmer,  
Küche u. Badzim. zu v. 1581

ZD 2, 18 R. Stbth., Wohn-  
ung z. v. 1720

ZP 1, 28 Ede. am Neſt-  
platz, n. Stbth.,  
ein eleg. 2. Stof, Gas- u. Waſſ.  
7 Zim. u. Zubh., ganz od. geth.  
per ſof. od. ſpäter zu verm.  
Baſelſt. 3. Stof, 4 Zim. u. Zub.  
per April zu verm. Näh. in der  
Wirtſchaft. 758

**Ringſtraße,**  
2. Stof, 6 Zimmer mit Ballon  
und Zubehör, auf Wunsch auch  
mit Comptoir, per ſofort zu ver-  
mieten. Näh. im Verlag. 81476

**Schillerplatz.**  
Partierewohnung, 5 Zimmer,  
Küche, Speiſekammer, Badzim.,  
Ranſarde zu verm. Näheres bei  
der Expedition. 1427

**Neſtplatz,**  
eleg. Wohnung, 2. Stof, 4 Zim.,  
Ballon, Waſſer- u. Beletage,  
Magd.kammer, Keller u. Preis  
Nr. 600; bis 1. März zu  
vermieten. 1542  
Näheres K 3, 11a, 4. Stof.

**Ede. des Bismarckplatzes  
und Thorſtraße, 2. St.,**  
3 Zimmer, Küche und Keller per  
1. April zu verm. Näh. Thor-  
ſtraße 1, 2. Stof. 722

